

## **Statement von Oberbürgermeister Erik O. Schulz zu den „Sportpolitischen Forderungen“ der Stadt- und Kreissportbünde NRW**

Das Thema „Sport“ steht meine gesamte bisherige Amtszeit über ganz oben auf der Agenda. Mein allererster Termin jenseits der Rathaustüren an meinem allerersten Arbeitstag als Oberbürgermeister – dem 23. Juni 2014 – war gleich ein „sportlicher“: Der 1. Spatenstich für den Umbau der Kanu-Slalom-Strecke in Hohenlimburg.

Nicht erst seither pflege ich einen ebenso engen wie intensiven und immer von hohem gegenseitigem Respekt geprägten Dialog mit den Sportlerinnen und Sportlern, den Vereinen und den Funktionären in unserer Stadt. Wohlwissend, dass der Sport nicht nur von großer gesundheitlicher Bedeutung ist, sondern auch eine ganz zentrale Rolle in unserer Stadtgesellschaft spielt, etwa mit Blick auf die Integration oder als sprichwörtlich größte ehrenamtliche Bewegung in allen Teilen Hagens.

Mit Blick auf die Forderung seitens der Stadt- und Kreissportbünde nach einem Sitz mit Stimme im Sport-, Jugendhilfe und Sportausschuss muss ich leider auf den rechtlichen Rahmen der Gemeindeordnung des Landes NRW verweisen, der auch für uns als Stadt verbindlich ist. Gemäß der Vorgaben des Landes ist ein stimmberechtigter Sitz der Sportbünde in den genannten Ausschüssen nicht vorgesehen. Gleichwohl ist der Stadtsportbund Hagen seit Jahr und Tag beratend mit Sitz im Sport- und Freizeitausschuss der Stadt Hagen vertreten und kann dort entsprechend konstruktiv mitarbeiten sowie Ideen einbringen, auch wenn der SSB hier nicht stimmberechtigt ist.

Eine Mitbestimmung bei der Vergabe der Mittel aus der Sportpauschale ist gemäß Gemeindeordnung NRW ebenfalls nicht möglich. Bereits gewährleistet ist die Transparenz über die Vergabe der Mittel. Zum einen ist der SSB – wie oben beschrieben - im Ausschuss vertreten, zum anderen erhält der SSB die Protokolle und Niederschriften. Unabhängig davon können alle relevanten Unterlagen rund um die Uhr über das Bürgerinformationssystem der Stadt Hagen online eingesehen oder beim Servicezentrum Sport der Stadt Hagen abgefragt werden.

Längst umgesetzt ist auch die Forderung, den SSB bei der Integrierten Stadtentwicklungsplanung miteinzubeziehen. Auch für die Erstellung des beschlossenen Sportentwicklungsplans der Stadt Hagen ist eine Beteiligung des SSB über verschiedene Gremien seitens des SZS vorgesehen.

Der Forderung, keine Sportangebote über die VHS und städtische Einrichtungen zu organisieren, kann ich nur bedingt zustimmen. Zumal Vereine die Möglichkeit haben, in Kooperation mit der VHS entsprechende Kursangebote zu schaffen. Die VHS erreicht hier sicher auch Zielgruppen, die den Sportvereinen oft verschlossen bleiben. Darüber hinaus gibt es seit Jahrzehnten pro Halbjahr vier Kursangebote seitens des Servicezentrums Sports, die sich an Sportlerinnen und Sportler wenden, die kein Interesse am vereinsgebunden Sport haben und auch keine kommerziellen Angebote in Anspruch nehmen möchten, was durchaus verständlich ist.

Die Einbindung des organisierten Sports in den Offenen Ganzttag erfolgt auf vielen Ebenen bereits. Gleichwohl ist hier sicher in einzelnen Bereichen eine Ausweitung, der wir im Rahmen der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten offen gegenüber stehen, denkbar. Auch gegen eine stärkere Förderung des Schwimmsports im Rahmen der Möglichkeiten ist nichts einzuwenden. Allerdings sind durch das vor Jahren durch die Politik beschlossene Bäderkonzept der Stadt Hagen gewisse Grenzen gesetzt. Unabhängig davon wurde unlängst ja die Sanierung des Richard-Römer-Lennebades auf den Weg gebracht. Und dies, obwohl das Bäderkonzept hier eigentlich Investitionen ausgeschlossen hat.

Wir wissen um unsere städtische Verantwortung für den Zustand der Sportstätten, arbeiten massiv an der Verbesserung der Infrastruktur für den Hagener Sport. Dazu gehören beispielsweise der Bau neuer Kunstrasenplätze an der Alexanderstraße und auf Ernst oder die angedachten Outdoor-Geräteparcours in Hohenlimburg und im Hagener Norden. Bei all diesen Planungen nehmen wir die Verantwortlichen mit, wenn es gilt, die Belange des Sports in der fortschreitenden Stadtentwicklung in den Fokus zu rücken. All das ist wichtig und wertvoll für ein gelingendes Miteinander. Vor diesem Hintergrund werde ich als Oberbürgermeister den eingeschlagenen Weg eines vertrauensvollen Dialogs, den ich seit über sechs Jahren pflege, konsequent fortsetzen und vertiefen. Auf diese Weise werden wir auch weiterhin gemeinsam Lösungen erarbeiten und umsetzen, die den Forderungen und Wünschen der großen und vielfältigen Hagener Sportfamilie entsprechen.